

## "Ein ganz besonderer Tag"

### Rede des Bundesministers für Landesverteidigung und Sport zum Nationalfeiertag 2009

#### **Es gilt das gesprochene Wort!**

*Sehr geehrter Herr Bundespräsident,  
Herr Bundeskanzler,  
Damen und Herren Minister und Abgeordnete,  
Vertreter der Kirchen und Religionsgemeinschaften,  
Hohe Generalität,  
sehr geehrte Besucherinnen und Besucher der Leistungsschau hier am  
Heldenplatz,  
Und heute natürlich im besonderen:  
sehr geehrte Soldatinnen und Soldaten!*

Der Nationalfeiertag ist jedes Jahr ein ganz besonderer Tag.

Im September 1956 beschloss der österreichische Ministerrat alljährlich am 26. Oktober den „Tag der österreichischen Fahne“ zu begehen. An diesem Tag erfolgte 1955 die Neutralitätserklärung Österreichs – die Dokumentation eines selbständigen politischen Handelns in voller Freiheit. Dieser Tag wurde später per Gesetz zum österreichischen Nationalfeiertag erklärt.

Der 26. Oktober ist daher auch ein besonderer Tag für das Österreichische Bundesheer und alle seine Soldatinnen und Soldaten. Rund um den Nationalfeiertag kommen alljährlich hunderttausende Bürger, Erwachsene wie Jugendliche, auf den Wiener Heldenplatz, um das Bundesheer live und hautnah erleben zu können. Und wie jedes Jahr ist die Angelobung von hunderten Rekruten Höhepunkt der Feierlichkeiten. Heute versprechen etwa 1.200 junge Staatsbürger, dass sie als Soldaten des Bundesheeres der Republik Österreich und seinem Volk dienen werden.

Mit ihrem Gelöbnis werden sie Teil einer Gemeinschaft. Einer Gemeinschaft, zu deren Kernaufgabe es gehört, den Menschen in unserem Land – und über die Grenzen unseres Landes hinaus – Schutz und Hilfe zu geben. Dass diese Gemeinschaft Bundesheer diese ihre Kernaufgabe erfüllt, stellt sie tagtäglich unter Beweis. Mit Stichtag heute hat das Bundesheer 750 Soldatinnen und Soldaten im östlichen Grenzraum im Assistenzeinsatz, gleichzeitig 1.100 Soldatinnen und Soldaten im Auslandseinsatz. Und im Sommer dieses Jahres waren Bundesheer-Soldaten über Wochen hinweg rund um die Uhr im Einsatz zur

Bekämpfung der Auswirkungen des Hochwassers. In über 300.000 Arbeitsstunden haben sie Schutz und Hilfe geleistet.

Wie sehr sich da die Bürger auf unsere Soldatinnen und Soldaten verlassen konnten, das habe ich in unzähligen Briefen und Mails erfahren, und die Dankbarkeit dafür habe ich auch in den Augen der Menschen gesehen, die ich vor Ort getroffen habe.

Dafür darf ich Ihnen, Soldatinnen und Soldaten, heute an diesem Tag einen ganz besonderen Dank aussprechen.

In unserer Gesellschaft gibt es sehr viele Frauen und Männer, die sich für andere einsetzen – denken wir an die Kranken- und Altenpflege, an Sozialarbeiter oder denken wir an Menschen, die sich für sozial Schwache engagieren.

Ohne diese Frauen und Männer wäre unsere Gesellschaft nicht wirklich menschlich. Es würde uns etwas Bedeutsames fehlen, es wäre sogar der Zusammenhalt in der Gesellschaft gefährdet.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich sage das vollster Überzeugung: auch ohne Bundesheer würde der Gesellschaft etwas Bedeutsames fehlen.

Das muss jenen Kritikern des Heeres bewusst sein, die nach den schweren Unfällen am Truppenübungsplatz in Allentsteig völlig überzogen die Abschaffung oder die Teil-Abschaffung des Bundesheeres gefordert haben. Wo gearbeitet wird, noch dazu mit schwerem militärischem Gerät, da gibt es Unwägbarkeiten, eine absolute Sicherheit kann es leider nie geben.

Jene Heereskritiker müssen aber auch wissen und sollten beachten, dass die Vertreter der Zivilgesellschaft und der österreichische Soldat ein gemeinsames Ziel haben: Menschen zu helfen.

Das Bundesheer ist dazu da, die Werte des Humanismus zu schützen. Die jungen Soldaten, die heute ihr Gelöbnis ablegen, werden Teil einer Gemeinschaft, die sich ausschließlich der Menschlichkeit verschrieben hat – das mag pathetisch klingen, es ist aber nichts weniger als die Realität. Es ist die Realität bei Katastropheneinsätzen in Österreich, beim Assistenzeinsatz in Niederösterreich und im Burgenland oder bei den UNO-mandatierten Einsätzen in den Krisenregionen dieser Welt – sei es am Golan, im Kosovo, in Bosnien oder im Tschad.

Die Soldatinnen und Soldaten des Österreichischen Bundesheeres sind Staatsbürger in Uniform, die sich auf der Basis der Menschenrechte und demokratischen Grundwerte für andere Menschen einsetzen. Die immer wieder thematisierte Unterscheidung zwischen ziviler und militärischer Courage ist aus meiner Sicht auch nicht berechtigt. Es passt nicht EIN Blatt zwischen einem Bürger, der couragiert einschreitet, um Gewalt zu verhindern, und einem Soldaten, der im Tschad ein Flüchtlingskind vor Gewalt schützt. In diesem Anspruch trennt sie nichts und niemand!

Das Bundesheer hat Courage. Und eine Grundvoraussetzung dafür ist, dass Ansätzen von Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz im Dienstalltag entgegengewirkt wird. Denn für einen Soldaten sind Anstand und ethische Grundsätze keine Fremdworte. Ein Soldat weiß, dass Radikalismen im Heer keinen Platz haben dürfen. Ein Bundesheer mit humanistischen Werten darf kein Auge zudrücken, wenn es um Rechtsextremismus geht. Im Österreichischen Bundesheer gibt es definitiv keinen Platz für Gesinnungen, die von dieser Linie abweichen.

Und im Heer, meine Damen und Herren, gibt es auch keine "Ausländer", weder mit – noch ohne Führungszeichen. Jeder Österreicher, egal welcher Abstammung, der sich zu seiner neuen Heimat nicht nur bekennt, sondern sie sogar mit der Waffe verteidigen will, ist willkommen. Im Bundesheer wird Integration gelebt. Es ist unser aller Heer.

Und deshalb möchte ich zum Schluss auch an Sie, werte Rekruten, einen Appell richten: Wenn Sie in den nächsten Wochen und Monaten Ihren Grundwehrdienst versehen, vergessen Sie nie, wofür Sie Ihren Einsatz leisten: Sie dienen Ihrer Heimat. Sie sind den demokratischen Prinzipien unserer Republik verpflichtet. Sie alle leisten einen Beitrag dazu, dass unser Land frei, demokratisch und weltoffen bleibt. Seien Sie stolz darauf, diese Werte zu schützen und zu dienen – unser Heimatland ist es wert!

Es lebe das Österreichische Bundesheer!  
Es lebe die Republik Österreich!